

Die Staatliche Fachakademie zur Ausbildung von Restauratoren in München

Von GERT REIPRICH

Der Beitrag erschien erstmals in: Bestandserhaltung. Herausforderung und Chancen, hrsg. von Hartmut Weber (Veröff. der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Bd. 47), Stuttgart 1997, S. 161-164.

Organisation

Die Staatliche Fachakademie zur Ausbildung von Restauratoren mit Sitz in München wurde am 19. Januar 1990 mit Wirkung vom 1. Februar 1990 gegründet.¹ Vorgesetzte Behörde ist die Regierung von Oberbayern unter der Schulaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Die Fachrichtung *Bibliotheks- und Archivgut* hat ihren Betrieb im Schuljahr 1991/92 aufgenommen.

Dieser Fachbereich wurde zweckmäßigerweise am renommierten Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung bei der Bayerischen Staatsbibliothek angesiedelt und besitzt zwei Lehrwerkstätten; das Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung selbst und die Restaurierungswerkstätte des Bayerischen Hauptstaatsarchivs.

Als institutionalisierte Fachakademie führt die Schule in einer dreijährigen Ausbildung zur Prüfung und nach deren Bestehen zu der Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung *Staatlich geprüfte(r) Restaurator(in) für Archiv- und Bibliotheksgut*.

Die Ausbildung der Studierenden beträgt drei volle Jahre und endet mit der Prüfung. Gemäß den Vorgaben für die Anforderung an eine Fachakademie sind 50 Prozent des Unterrichts theoretischen Fächern und 50 Prozent der praktischen Ausbildung zuzuweisen.

Aufnahmebedingungen

Voraussetzung für die Aufnahme ist ein mittlerer Schulabschluß, das heißt mittlere Reife, und eine abgeschlossene Buchbinderlehre. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen Arbeitsproben vorlegen und eine Aufnahmeprüfung absolvieren.

Der Bereich Bibliotheks- und Archivgut der Fachakademie hat seine Arbeit mit dem Schuljahr 1991/92 aufgenommen und in der dreijährigen Schulzeit bis zur Prüfung im Jahr 1994 sechs Restauratorinnen und Restauratoren ausgebildet. Derzeit läuft der zweite Kurs, wiederum mit sechs Studierenden, der 1997 seine Abschlußprüfung machen wird. Die Zahl der Studierenden je Kurs ist nicht beliebig zu erhöhen, weil ja die Arbeitsplätze und das Arbeitsgerät vorgehalten werden müssen.

Der Abschluß der Fachakademie führt bis jetzt nicht automatisch zur Fachhochschulreife oder gar zur Hochschulreife. In der Praxis stellt sich dieses Problem jedoch nicht, weil bisher alle Studierenden bereits mit der Fachhochschulreife oder der Hochschulreife in die Fachakademie eingetreten sind.

Stundenplan der theoretischen Ausbildung

1. Pflichtfächer

Im Verlauf der drei Studienjahre sind die folgenden Pflichtfächer zu absolvieren:

Chemie 266 Stunden,

Biologie 76 Stunden,

Arbeits-, Geräte- und Maschinenkunde 114 Stunden,

Wirtschafts- und Sozialkunde 76 Stunden,
Kunstgeschichte 152 Stunden,
Sammlungs- und Beständekunde 114 Stunden,
Materialkunde 190 Stunden,
Objektkunde 266 Stunden,
Restaurierungskunde 342 Stunden,
Dokumentation 152 Stunden,
Einbandrestaurierung 1482 Stunden,
Archivspezifische Restaurierung 342 Stunden,
Papierrestaurierung insgesamt 760 Stunden;

Summe der Pflichtfächer: 4332 Stunden.

2. Wahlfächer

Datenverarbeitung 76 Stunden,
Freihandzeichnen 76 Stunden,
Deutsch 38 Stunden,
Englisch 114 Stunden;

Summe der Wahlfächer: 304 Stunden.

Praktische Ausbildung

Der praktische Unterricht verteilt sich auf die drei Jahre wie folgt:

1. Jahr:

Papierrestaurierung: Reinigung, Wässern, Neutralisieren.
Einbände: Leder 17./18. Jahrhundert, Papierbände, Gewebereinbände.

2. Jahr:

Bleichen, Fleckenbehandlung mit Enzymen, Laminieren, Anfasern.
Einbände: Holzdeckeleinbände, Metallschließen, Kapitalstechen.
Karten.
Zusätzlich archivspezifische Ausbildung: Pergamenturkunden, Akten, großformatige
Karten und Pläne sowie Plakate, Wachssiegel und deren Abgüsse.

3. Jahr:

Papierspalten, Pergamentbände, Exoten (Globus, Papyrus, et cetera).
Prüfung.

Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, daß die Fächer, die wir hier als *archivspezifische Fächer* bezeichnen wollen, insgesamt - sowohl die theoretischen wie die praktischen - im zweiten Studienjahr erteilt werden, so daß das zweite Studienjahr das *Archivjahr* ist.

Die theoretischen Unterrichtsfächer, die von Archivarinnen und Archivaren erteilt werden sind dabei:

Archivalienkunde,
Archivkunde beziehungsweise Archivgeschichte,
Deutsche Paläografie der Neuzeit,
Siegelkunde.

Die praktischen Fächer sind die folgenden und beschränken sich auf jene, die nicht durch den Unterricht in der Werkstätte des Instituts für Buch- und Handschriftenrestaurierung abgedeckt sind:

Behandlung von pilzgeschädigten Akten,
Restaurierung von Pergamenturkunden,
Restaurierung von großformatigen historischen Karten und Plänen als Beilagen von Akten

sowie von Plakaten,
Restaurierung von Wachssiegeln,
Abgüsse von Siegeln.

Diese praktischen Unterrichtsfächer werden ausschließlich von Restauratoren erteilt, die in der Werkstätte des Bayerischen Hauptstaatsarchivs ausgebildet und tätig sind und lange Berufserfahrung haben.

Die Fachakademie selbst besitzt zur praktischen Ausbildung zwei Stellen für Restauratoren, die mit 50 Prozent ihrer Arbeitszeit an das Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung delegiert sind, umgekehrt ist eine Restauratorin des Instituts mit 50 Prozent ihrer Arbeitszeit an die Fachakademie abgeordnet.

Berufsaussichten

Die Absolventen des ersten Kurses haben mit der Prüfung im Jahr 1994 ihr Studium abgeschlossen. Ihre geschützte Berufsbezeichnung ist *Staatlich geprüfte Restauratorin* beziehungsweise *Staatlich geprüfter Restaurator*. Der Abschluß an der Fachakademie ist erwartungsgemäß eine sehr gute Voraussetzung für höherbewertete Stellen im Bereich der Buch-, Handschriften- und Archivalienrestaurierung. Die Einstellung im öffentlichen Dienst erfolgt in der Regel in BAT Vc, das entspricht in der Beamtenlaufbahn etwa der Stufe A 8 (Hauptsekretär; zum Vergleich: Vb entspricht A 9 und ist die Eingangsstufe zum gehobenen Dienst).

Anmerkung:

1 Vgl. auch Cornelia *Heinisch* u.a.: Zur Ausbildung von Restauratoren für Bücher, Archivalien und Papier. Die Staatliche Fachakademie in München. In: *Restauro* 4 (1994) S. 266 - 270.